



Was Genossin Erna Popel sagt, hat Gewicht. Sie ist Brigadier in der Montage und verhilft vielem Neuen zum Durchbruch. In ihrem Kollektiv ist sie geachtet. Auch der Fachdirektor für Planung, Genosse Helmut Scharf, baut auf die Ideen und Vorschläge der erfahrenen Kommunistin.

Foto: Christel Walter

beren Einfluß auf die Qualität und den Materialeinsatz ihrer Erzeugnisse nehmen. Über diese Vorhaben hat sie in ihrer Brigade gesprochen, die Kollektivmitglieder folgten ihrem Beispiel. Über die Hälfte aller Genossen unserer BPO besitzen heute ein solches Programm und rechnen es in der Parteigruppe ab. In der Berichtswahlversammlung gilt es, diese Erfahrungen zu verallgemeinern.

### Neue Aufgaben erfordern Kampfposition

Die Arbeit der Besten zum Maßstab aller zu machen, darin sehen wir eine große Potenz. Die

Anforderungen der Zukunft sind hoch und erfordern von uns als BPO, von jedem Kommunisten eine Kampfposition. Die vorgesehene, nicht geringe Steigerung der Warenproduktion und der Anstieg der Arbeitsproduktivität bis 1980, die Verwirklichung unserer langfristigen Intensivierungsvorhaben und die Spezialisierung sind für uns keine rein ökonomischen Ziele. Dafür benötigen wir einen großen geistigen Vorlauf. Und dieser wird so gut sein, wie wir ihn durch den Einfluß der Partei in den Arbeitskollektiven schaffen. Festhalten werden wir an der guten Methode, allen Werktätigen die ökonomischen Aufgaben von ihrem politi-

### Leserbriefe

machen Notizen zum Plan, nehmen an der Neuererbewegung teil und wenden sowjetische Erfahrungen an.

Besonders nach dem VIII. Parteitag gingen von den Genossen zahlreiche Initiativen für die weitere Steigerung der Arbeitsproduktivität aus. So reichten beispielsweise der Parteigruppenorganisator Genosse Köppe, unsere Genossin Teske und Kollegin Hendel vor über drei Jahren als erste im Chemiekombinat einen persönlich-schöpferischen Plan zur Steigerung der Arbeitsproduktivität ein. Heute

arbeiten von den 220 Arbeitern des Formgußbetriebes 212 Genossen und Kollegen auf der Grundlage solcher Pläne. Alle Ingenieure stellen sich anspruchsvolle Aufgaben in ihren Pässen. Die Arbeitszeiteinsparungen belaufen sich seit Beginn dieser Initiative auf mehr als 10 000 Stunden. Allein im Jahre 1975 erwirtschafteten wir durch Neuerervorschläge einen ökonomischen Nutzen von 1,22 Millionen Mark.

←-Auswertung der 14. Tagung zogen unsere Parteigruppen auf Empfehlung der APO-Leitung

Schlußfolgerungen für die eigene Arbeit. Die Genossen der Parteigruppen „VIII. Parteitag“ und „Georg Schwarz“ haben die Initiative des Genossen Hübner aus dem Reifenwerk Fürstenwalde aufgegriffen und alle Werktätigen des Chemiekombinates aufgerufen, wie sie, Notizen zum Plan zu machen.

Im Formgußbetrieb gibt es zur Zeit 34 „Hübner“. Sie beurteilen ehrlich ihre eigene Arbeit, weil sie wissen, daß dadurch weitere Reserven für die Erfüllung und Überbietung der volkswirtschaftlichen Aufgaben nutzbar gemacht